

Eva Brenner

## Ein Mittel gegen den Rechtsruck

Die Theatergruppe in der *Fleischerei* experimentiert mit innovativen migrationspolitischen Pilotprojekten im öffentlichen Raum der Stadt.

Im Oktober 2010 erhielt sie dafür den *Innovationspreis der JG Kultur Wien* in der Kategorie *Internationaler Austausch*. Eine willkommene, aber späte Anerkennung der engagierten Wiederaufbau- und Entwicklungsarbeit nach den Verwerfungen der *Wiener Theaterreform* 2003. Damals hatte das Ensemble seinen Raum, fast 50 Prozent der Förderungen und die Förderwürdigkeit verloren. Seitdem kämpft die Gruppe ums Überleben.

Dabei hat sie die Methoden und Praktiken ihrer Arbeit radikal transformiert: weg von klassisch-avantgardistischen Ansätzen vor großteils bürgerlich-elitärem Publikum im geschützten Raum eines Hinterhofs hin zu exponierten sozio-theatralen Projekten mit Künstler/inn/e/n, Migrant/inn/en und lokalen NOGs in Wien-Neubau.

Angesichts anhaltender Kürzungen und der Prekariisierung vieler freier Künstler/innen wurde in den Räumen einer ehemaligen Fleischerei mit Schaufenstern zur Straße eine völlig neue Arbeitsphase

begonnen. An die Stelle ästhetischer Introspektion traten die Repolitisierung des Theaters, neue Arbeitsweisen und eine regionale Verankerung durch Hinwendung zu den Menschen und Problemen im Bezirk. Wir beschäftigten uns mit Krisen vor Ort wie dem Abbau der lokalen Infrastruktur (Nahversorgung), den Armutsängsten und dem schlechenden Verlust sozialen Raums im Zuge der neoliberalen Globalisierung. Das führte zur Nutzung der Straße als „Bühne“, in die Migrant/inn/en und Asylwerber/innen einbezogen wurden, sowie zur Internationalisierung der Arbeit durch Austauschprojekte unter anderem mit Spanien, Israel und den USA.

So konnten aktuelle Themen breit platziert und in einem gesellschaftlichen Umfeld zur Diskussion gestellt werden, das sich nicht nur an Spezialist/inn/en, sondern an alle Menschen des Bezirks wendet. So zum Beispiel durch die kulturpolitischen *Okto.tv*-Gespräche, die seit 2008 regelmäßig aus der *Fleischerei* gesendet werden. Ab 2011 sollen diese Experimente nun in Bezirken jenseits der „gläsernen Grenze“ des Gürtels wie in Fünfhaus oder der Brigittenau übertragen und damit die Spannung zwischen „Zentrum“ und „Peripherie“ neu beleuchtet werden.

Programm der *Fleischerei* ist ein neues *Theater of Empowerment*, um aktuelle Themen wie wachsender Rassismus, Ausgrenzung, Armutsgefährdung und Entdemokratisierung ins Visier zu nehmen. Mit Künstler/inn/e/n, Migrant/inn/en und Gewerbetreibenden werden partizipative Handlungsformate und Performance-Texte mit politischem Anspruch entworfen und in enger Zusammenarbeit mit Menschen in der Umgebung verwirklicht.

Die breite Palette neuer Arbeitsformate reicht von theatralen Festen in der *Fleischerei* über soziokulturelle Feste im öffentlichen Raum bis zu Straßenprozessionen mit Theater, Musik und Tanz. Hunderte lokale und internationale Akteur/inn/e/n gestalteten zwei Marathon-Performances zum zehnten Todestag von *Heiner Müller* und zu den Umbrüchen des Jahres 1968 sowie an die 30 Cooking-Shows mit Migrant/inn/en und ebenso viele prominent besetzte *Okto.tv*-Sendungen, die aus der *Fleischerei* übertragen wurden und tausende Zuschauer/innen erreicht haben.



Nutzung der Straße als öffentliche Bühne





Theater of Empowerment in Zusammenarbeit mit Menschen aus der Umgebung

Das prämierte Theaterprojekt *Auf Achse 2010: alle kommen zu uns* manifestiert nun auf breiter Ebene die kreative Umorientierung, Öffnung und Neuerfindung des Ensembles seit 2003. Das Nachbarschafts- und Gemeinschaftsprojekt hat sich einem integrationspolitischen Workshop *Asylcafé* entwickelt, das eine Konzeptförderung von *KulturKontakt Austria* erhielt und in der *Fleischerei* sowie der *brunnen.passage* (*Caritas Wien*) öffentlich präsentiert wurde.

Nach dem positiven Echo auf das *Asylcafé* entstand zwischen 2009 und 2010 die Transformation des Projekts in den öffentlichen Raum mit den Straßentheaterprozessionen *Auf Achse 2009: alle wandern aus* und *Auf Achse 2010: alle kommen zu uns*. Als Teil der Zyklen *Art of survival* und *Art of life* wurden Alternativen und Handlungsentwürfe für die Zukunft erarbeitet sowie Gemeinsamkeiten, Differenzen und Vernetzungen neuer Sozial- und Kulturprojekte untersucht. *Auf Achse 2010* fand unter anderem in Kooperation mit *Asyl in Not*, dem *Verein Ute Bock* und dem Stadtteil-Festival *Soho-in-Ottakring* statt; 2011 kommt der *Aktionsradius Wien* hinzu.

*Auf Achse 2010: alle kommen zu uns* erforschte spielerisch-rituell Möglichkeiten und Probleme des Zusammenlebens in Zeiten der Krise und transponierte partizipative Aktionen und Performances zu Plätzen, in Geschäfte und Lokale des mittelständischen Neubaus und des proletarisch-multikulturellen Ottakrings.

Das Publikum folgte der Aktion von einem *Asylbüro für mobile Rechtsberatung* zum afrikanischen

Schneider, in Cafés und Boutiquen, tanzte mit einem mexikanischen Tänzer in einer Samba-Gruppenszene mit und fand sich ein in der *Fleischerei* zum Grand Finale, einem *Fest der Vielfalt*. Unter der künstlerischen Leitung von *Eva Brenner* agierten vier autonome Gruppen, die ihre Szenen vor Ort entwickelten, unter anderem mit der Konzeptkünstlerin *Marta Gómez* aus Spanien, der Sängerin *Sakina* aus Kurdistan und dem Regisseur *Juan Pablo Vacaflor del Carpio* aus Bolivien. Die Leitung der Prozession hatten der Schauspieler *Francis Okpata* und der Musiker *Ousmane Ouedraog*, beide aus Nigeria, sowie die afrikanische Band *Glorious Girls*.

Demnächst beginnt die dritte Staffel des Signature-Projekts *Auf Achse 2011: building communities* mit dem Versuch, die Prozession in die so genannte Peripherie, die Ränder der Stadt, und zu Menschen zu bringen, die kaum in den Genuss ästhetisch anspruchsvoller dialogischer Kunstaktionen kommen. Zentral ist der Anspruch der Kontinuität und Nachhaltigkeit! Denn während selbst Festivals wie die *Wiener Festwochen* neuerdings Kooperationsversuche mit Migrant/inn/en machen, schlagen Einzelphänomene selten Wurzeln. Gewachsene Vorurteile zwischen der Mehrheits- und der Minderheitsgesellschaft, zwischen Bewohner/innen benachteiligter Wohnbezirke sowie Intellektuellen und Künstler/innen können nur über integrierte Langzeitprojekte nachhaltig abgebaut werden, wie sie die *Fleischerei* vorantreibt.

Wir hoffen, dass diese Arbeit in Zukunft noch breitere Beachtung findet und von progressiven, linken und grünen Politiker/innen unterstützt wird. Statistiken geben uns recht, dass nicht nur rein ökonomische, sondern zunehmend auch sozio-kulturelle Bereiche zu den entscheidenden „Schlachtfeldern“ gegen den Rechtsruck zählen!

#### **Fleischerei**

Kirchengasse 44, 1070 Wien  
 Telefon und Telefax 01 524 07 38  
 E-Mail [e.brenner@experimentaltheater.com](mailto:e.brenner@experimentaltheater.com)  
 Homepage [www.experimentaltheater.com](http://www.experimentaltheater.com)